

# Leichtathletik-Training in Zeiten von Corona – Teil 3

## August 2020 – 2. Lockdown 2020/2021

Mit den U8 waren nach den Sommerferien auch die letzten unserer knapp 80 Kinder und Jugendlichen unter großem personellem Aufwand und selbstverständlich unter Einhaltung der AHA-Regeln wieder ins Training gestartet.

Bis Ende Oktober konnten wir auf diese Weise in den Jugendklassen je nach Motivation und Leistungsvermögen vier und in den Kindergruppen eine Trainingseinheiten pro Woche anbieten.

Früh hatten wir beschlossen, in diesem Winter vorsichtshalber auf ein Hallentraining zu verzichten und auf dem Sportplatz zu bleiben. Mit den Jugendlichen waren wir im Oktober sogar noch erfolgreich in eine geregelte Saisonvorbereitung gestartet, als uns die Corona SchutzVO vom 30. Oktober ausbremste und das Training in der Gruppe untersagt wurde. Damit mussten wir Sportangebot vorort für das Gros unserer Mitglieder leider ab Anfang November einstellen.

Seitdem stellen wir den Altersklassen U(12) 14 – M/F Trainingspläne für zuhause bereit. Zu gut der Hälfte unserer Mitglieder, insbesondere den Jüngsten, haben wir allerdings derzeit kaum Kontakt und können nur hoffen, dass sie – wie im Mai/ Juni 2020 – alle wiederkommen, wenn wir irgendwann wieder öffnen dürfen.

Für die Leistungsträger unter unseren Jugendlichen ab U18 haben wir ab November ein Individualtraining auf dem Sportplatz anbieten können – heißt: in jeder „Ecke“ des Platzes ein oder zwei Jugendliche mit Abstand und Trainingsplan oder ein Athlet mit einem Trainer, so wie der LVN das am 02.11. auf seiner Homepage präzisiert hatte.

Die Konstellation war zwar extrem aufwendig und konnte nur wenigen Athleten zugutekommen, aber wir hatten gerade alles gut organisiert, als uns die Klarstellung des Gesundheitsministeriums vom 19.11. bezüglich der „Tätigkeit von Übungsleitern/innen und Trainern/innen“ kalt erwischte. Demnach war zwar die individuelle Sportausübung allein oder zu zweit erlaubt, diese/r Zweite durfte aber nun kein Trainer mehr sein. Also Sport-Treiben: Ja, dabei etwas lernen: Nein.

Wir haben uns daran gehalten – natürlich – aber ich gestehe, in diesem Moment hat mich zum ersten Mal seit März der Glaube verlassen, Sportlern, Trainern und Eltern die Sinnhaftigkeit neuerlicher Einschränkungen erklären zu können. Zumal kurz vorher den Muskischulen der Einzelunterricht instrumental oder Gesang (wohlgemerkt: Superspreader in geschlossenen Räumen) wieder erlaubt wurde.

Es blieb allerdings kaum Zeit, sich zu ärgern und neu zu planen, denn nachdem im Kreis Düren der 7-Tage-Inzidenzwert dauerhaft über 200 stieg und der Landrat am 11. Dezember eine Verschärfung der Corona-Regeln beim Land beantragte, haben wir den Trainingsbetrieb auf dem Sportplatz ganz eingestellt. Es erschien uns unter diesen Umständen nicht richtig, einfach weiter zu machen. Damit kamen wir ja auch nur kurz der neuen SchutzVO vom 16. Dezember zuvor. Seitdem ist die Nutzung öffentlicher Sportanlagen sowieso unzulässig.

Seitdem trainieren unsere Leistungsträger – wie bereits im Frühjahr - nach individuellem Trainingsplan im Wohnzimmer, im Park oder im Wald. Grundlagen wie Kraft und Ausdauer kann man sich dort sicher auch recht gut erarbeiten, aber dem Disziplintraining z.B. im Bereich Hürden, Speer und Diskus sind bei aller Kreativität Grenzen gesetzt.

Anders als im Frühjahr 2020 stellt aber vor allem die Ungewissheit, wann ein geregeltes Training auf dem Sportplatz endlich wieder begonnen werden kann, die Motivation von Trainern und Athlet/Innen auf eine harte Probe. Andererseits ist natürlich auch uns bewusst, dass bei mehr als 1100 Toten täglich Mitte letzter Woche die Frage nach einer Lockerung der Einschränkungen auch bei einer kontaktfreien Freiluftsportart noch lange nicht gerechtfertigt wäre.

Um den Kontakt zu unseren Athlet/Innen zu halten und ein bisschen „Gemeinsamkeit in Einsamkeit“ zu schaffen, nehmen wir derzeit mit einer großen Gruppe von Athlet/Innen zwischen sieben und sechzig Jahren am Winter Athletics Cup des LV Nordrhein teil – einem virtuellen Vierkampf mit Einzel- und Teamwertung. Das große Engagement von Sportlern und Eltern bei der Durchführung, Messung und Dokumentation der Aufgaben lässt hoffen, dass der „harte Kern“ unserer Mitglieder doch recht groß ist.

Selbstverständlich planen wir für eine Sommersaison. Um sich ohne die gewohnte Gruppe und ohne Trainer über Monate zuhause alleine weiter fit zu halten, braucht es Ziele. Noch sind wir zuversichtlich, dass wir im Laufe des Frühjahrs – ähnlich wie 2020 – wieder ins Training einsteigen dürfen und es im Mai/ Juni auch wieder Wettbewerbe gibt. Wir sind eine kontaktfreie Freiluft-Sportart – wenn nicht wir, wer dann ? Und anders als im Sommer 2020 haben wir ja diesmal sowohl als Ausrichter, als auch als Teilnehmende schon Erfahrung bei der Durchführung von Wettbewerben unter Corona-Bedingungen.

Nach guten Erfahrungen mit einem eigenen Corona-Sprintmeeting und einer Vereinsmeisterschaft im Sommer 2020 in Düren hatten wir den ersten Wettbewerb – einen Werfertag - bereits für Ende März terminiert. Der Termin wird vermutlich nicht zu halten sein. Aber die Planung zweier weiterer BTV-Wettbewerbe im Sommer haben wir noch nicht aufgegeben.

Sollten die Infektionszahlen irgendwann im Frühjahr den Trainingsbetrieb wieder zulassen, hoffen wir, dass die Entscheidungen durch die Landesregierung DIESMAL etwas differenzierter getroffen werden. Zwar stellt der Fußball das Gros der Aktiven im Amateursportbetrieb, es ist trotzdem nicht einzusehen, dass die KONTAKTLOSEN Sportarten den gleichen Einschränkungen wie der Amateur-Fußball unterworfen sind bzw in der CoronaSchutzVO lediglich Anweisungen für diese EINE Sportart getroffen werden und alle anderen müssen sich anschließend wieder einmal herleiten, was dies nun für ihren Trainings- und Wettkampfbetrieb bedeutet – nach dem Motto: „Wenn im Fußball 30 Sportler „im Nahkampf“ agieren dürfen, dürfen WIE viele Leichtathleten gleichzeitig mit Abstand den Sportplatz benutzen ??????“

Bärbel Imdahl  
Abteilungsleitung

20.01.2021